



**Senioren
im Bottwartal
August 2021**



Liebe Seniorinnen und liebe Senioren,

bald steht das Hochfest Mariä Himmelfahrt vor der Türe. Es ist das älteste Marienfest der katholischen Kirche und erinnert uns daran, wie die Mutter Gottes, sofort nach ihrem Tod, in den Himmel aufgenommen wurde. Seit dem sechsten Jahrhundert ist der Glaube daran bezeugt. Die Römisch-katholische Kirche zählt es seit 1950 zu den Glaubens-Dogmen. Die Aufnahme Marias in den Himmel kam in einem schriftlichen Bericht, im 4. Jahrhundert, aus Ägypten. Sie steht zwar nicht genauso in der Heiligen Schrift, es gibt in der Offenbarung des Johannes (12,1) jedoch eine Anspielung darauf:

„Dann erschien ein großes Zeichen am Himmel: Eine Frau, mit der Sonne bekleidet; der Mond war unter ihren Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt.“



*Praktikantin Mateja Perkovic
mit Gemeindereferentin Liz Porcaro*

Ein Gebet zum Fest Mariä Himmelfahrt (aus dem Jahre 1530):

Maria rein, Maria zart,
wir loben heut dein Himmelfahrt,
denn du bist allen Lobes wert
im Himmel und auf dieser Erd.

Du bist die Himmelskönigin,
mit Leib und Seel genommen hin,
und thronst nun im Gelobten Land
zu deines Sohnes rechter Hand.

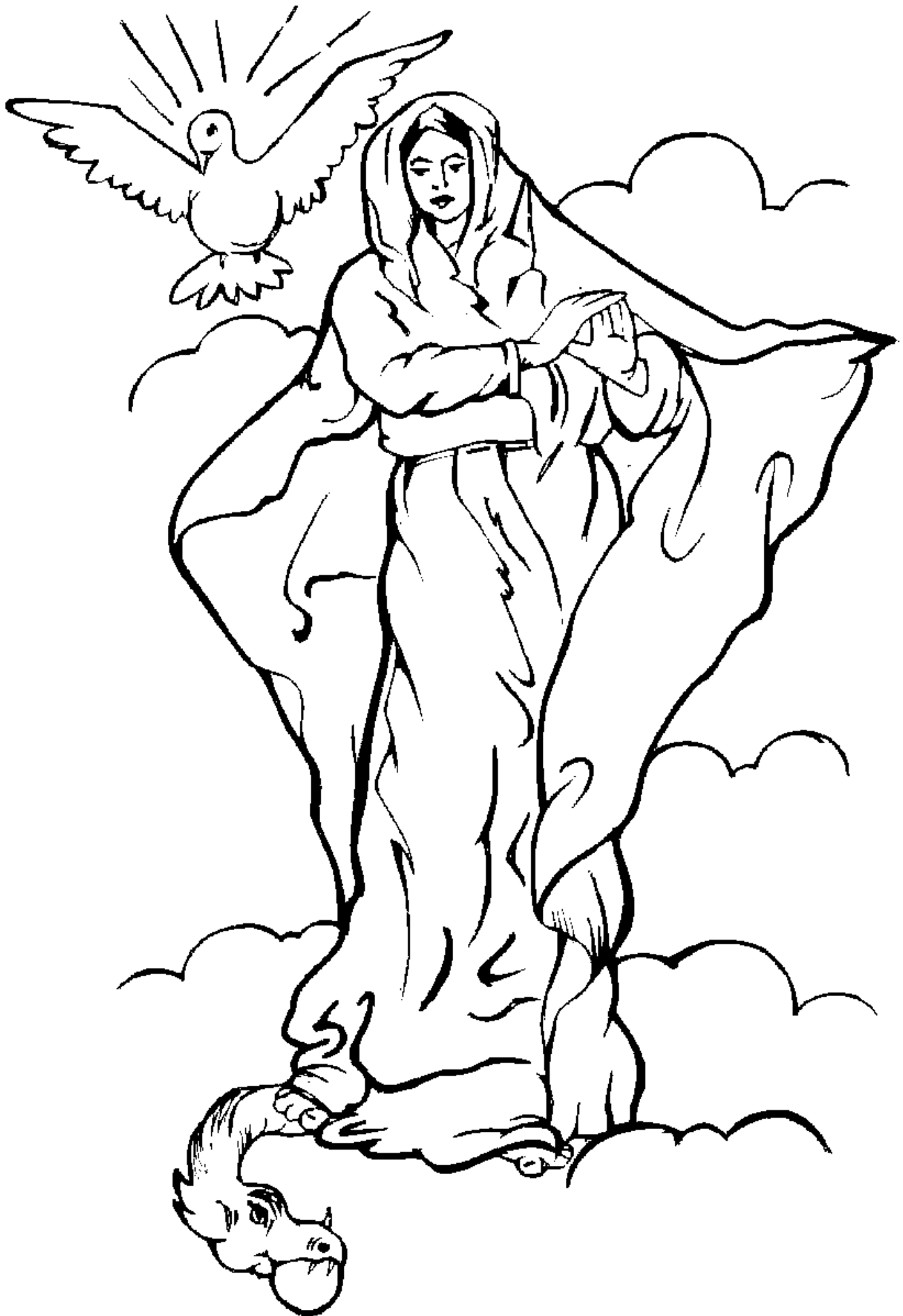
Auf deinem Haupt die goldne Kron,
die du empfangst von deinem Sohn,
bedeut, dass du zu ehren seist
nach Gott dem Herrn zuallermeist.

Dein Macht ist groß, erstreckt sich weit,
dann auch deine Barmherzigkeit;
in aller Welt erzeugt sich die,
dein Herz verwarf den Sünder nie.

Erwirk uns durch die Fürbitt dein,
dass wir zum Himmel gehen ein,
dann loben wir mit reichem Schall
dich immerdar und überall.

Amen.

Ausmalbild – Mariä Himmelfahrt



Geschichte – Die Augustfee, die die Äpfel küsste

Unbemerkt fast hatte der Juli dem August, dem Monat der Augustfee, Platz gemacht. Die wurde in ihrer Zeit schon sehnsüchtig erwartet. Von den Menschen, den Tieren, den Pflanzen und ganz besonders den Früchten.

An einem sonnenwarmen Augushtag landete die gute Fee des letzten Sommermonats nach langer Reise in dem kleinen Land. Träge und satt lag es vor ihr. Die Bäume und Büsche prangten in tiefem Grün und die Wiesen zeigten sich stolz in ihrem zweiten Blütenkleid. In den Gärten schimmerten reifendes Obst und pralle Gemüsefrüchte, von den Feldern leuchtete ihr das Korn vanillegelb entgegen. Die Augustfee war hoch erfreut. „Satt!“, rief sie und breitete die Arme aus. „Alles sieht reif und satt aus. Ja! Der August ist der Monat der lieblichen Süße. Jeder Tag mit Sonnenschein bringt der Natur und ihren Früchten ein bisschen mehr davon. Und das ist gut so. Schließlich trage ich, die Fee der süßen Reife, dafür Sorge. Und ich achte auf meine Fruchtkinder. Sehr sorgfältig sogar.“

Aufmerksam durchstreifte die Augustfee Wälder und Felder, Wiesen und Gärten, Parks und Weinberge. Die Arme hielt sie weit ausgebreitet und bei jedem ihrer Schritte stäubten klitzekleine Zuckerpuderkörnchen aus ihrem Zauberumhang. Die legten sich sogleich schützend auf die Früchte und schenkten ihnen viele Küsschen. Sie rochen würzig süß, diese Feenstaubküsschen. Nach Morgentau und Sonnenschein, nach Blütendüften, Kräutern, Honig, Meeresluft und ein bisschen auch nach Vanille. Sie krochen überall hin ins Land, diese Feenstäubchen, und alle Früchte beeilten sich, schnell nun zu reifen.

Nur die Äpfel – und auch ein bisschen die Weintrauben und Birnen – hatten wie jedes Jahr zum Reifen und zur Ernte noch keine Lust. Grün und mit säuerlichen Mienen ruhten sie unter dichtem Laub verborgen an den Zweigen ihrer Bäume und Rebstöcke und faulenzten sich durch die Augusstage. Fast schien es, als schliefen sie.

Die Augustfee kicherte leise. „Sie versuchen es immer wieder. Schaut sie euch an!“, rief sie. „Hallo, ihr Drückeberger, wacht auf! Auch ihr müsst nun arbeiten. Der August ist ein Reifemonat und ihr müsst eure Gesichter der Sonne entgegenstrecken. Ganz viele kleine Sonnenküsschen sollt ihr empfangen. Hört ihr? Beeilt euch!“

Doch weil es mit dem Beeilen so eine Sache ist, beschloss die Augustfee auch in diesem Jahr, das Problem mit den faulen Äpfeln und Birnen und Weintrauben alleine zu lösen. Wirbelwindschnell huschte sie von Baum zu Baum, von Weinstock zu Weinstock und küsste jedes kleine grüne Äpfelchen, jede Birne und jede einzelne Weintraube aus dem



Sommerschlaf. Sie küsste und küsste und küsste ... und damit hatte sie bis weit in den September zu tun, bis die ersten Äpfel längst rotwangig und süß in die Erntekörbe der Menschen gelegt wurden.

Meditation – Nächstenliebe

Die Augustfee könnten auch die Mutter Gottes oder wir selbst sein, die durch die Liebe die Menschen aufblühen lässt. Deshalb widmen wir uns in diesem Monat der Nächstenliebe. Ich empfehle Ihnen diese Meditation draußen in der Natur zu machen, in Ihrem Garten, in den Feldern oder an einem Fluss.



Zuerst ist es gut in die innere Stille zu gehen und in sich zur Ruhe zu kommen. Nun denkt man an eine Person, in die man sich hinein fühlen möchte. Dazu denkt man an alles was man über diese Person weiß: Wie würde es Ihnen gehen, wenn Sie diese Person wären? Was würden Sie machen, wenn Sie in ihrer Situation wären?

Nach einer Weile können Sie sich nun wieder auf Ihr eigenes Leben konzentrieren und sich fragen, wen Sie in nächster Zeit mehr verstehen/ lieben lernen möchten?

Am Ende des Monats stellen Sie sich folgende Fragen: Was macht das mit Ihnen, wenn Sie sich auf "Nächstenliebe" konzentrieren? Wie verändert sich die Wahrnehmung Ihres Alltags? Was ist Ihre Erkenntnis? Schreiben Sie sich diese in einem einfachen Satz auf, damit Sie sich des Öfteren daran zurückerinnern.

Das folgende Lied erinnert uns daran, dass Gott in jedem von uns, und vor allem in unserer Nächstenliebe, ein Zuhause hat:

Wenn das Brot, das wir teilen

Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht
Und das Wort, das wir sprechen, als Lied erklingt
Dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut
Dann wohnt er schon in unserer Welt
Ja, dann schauen wir heut schon sein Angesicht
In der Liebe die alles umfängt
In der Liebe die alles umfängt

Wenn die Hand, die wir halten, uns selber hält
Und das Kleid, das wir schenken, auch uns bedeckt
Dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut
Dann wohnt er schon in unserer Welt
Ja, dann schauen wir heut schon sein Angesicht
In der Liebe die alles umfängt
In der Liebe die alles umfängt

Wenn das Leid, das wir tragen, den Weg uns weist
Und der Tod, den wir sterben, vom Leben singt
Dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut
Dann wohnt er schon in unserer Welt
Ja, dann schauen wir heut schon sein Angesicht
In der Liebe die alles umfängt
In der Liebe die alles umfängt

In diesem Buchstabensalat werden 12 Begriffe zum Sommer und zur Mariä Himmelfahrt gesucht. Finden Sie alle heraus?

SIE: _____

BALRUU: _____

MMICHSWEN: _____

NNESO: _____

TENSCTHA: _____

MENLUB: _____

LEEK: _____

ISCHGUNFREE: _____

FFBGNURENAO: _____

TSMTTGETOREU: _____

EMHAANFU: _____

TRHAMMFLEIH: _____

